

# Nachwuchsinitiative

## Kluges Werben um die wenigen!

Einer aktuellen Umfrage der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland (AdV) zufolge [1], sind in den kommenden 10 Jahren beim Bund, den Vermessungsverwaltungen der Länder, den Flurbereinigungsverwaltungen und den ÖbVI mindestens 3000 Stellen mit Vermessungsfachkräften (Bachelor- und Masterabsolventen, sonstige Berufsfelder) zu besetzen. Von der Umfrage erfasst ist nur die öffentliche Verwaltung und hier nur ein Teil der einschlägigen Fachbereiche mit dem Fokus auf die Vermessungsbereiche. Nicht erfasst sind die Bereiche der Ingenieurvermessung, der Geoinformation, wie z. B. die mit der GDI befassten Organisationseinheiten außerhalb der Vermessungsverwaltungen und noch weitere. Mit Blick auf die vielfältigen Ingenieurbüros sowie zahlreichen Unternehmen, die Geodäten beschäftigen, besteht hier ein gleichermaßen hoher Bedarf an Fachkräften. Vor dem Hintergrund der stetig wachsenden Bandbreite der Einsatzmöglichkeiten von Geodaten wächst der Bedarf an Fachkräften absehbar noch weiter.

Da kann man den Interessierten und vor allem Auszubildenden und Studierenden des Fachbereichs der Geodäsie einerseits nur gratulieren. Ihre Zukunft erscheint gesichert und vielversprechend. Andererseits liegt es auf der Hand, dass wir dem Bedarf an Fachkräften bereits vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung nicht flächendeckend entsprechen können. Was folgt daraus? Zum einen müssen wir uns im Wettbewerb um die wenigen Fachkräfte, an denen zunehmend alle zerrren, besonders gut aufstellen. Wir sind nunmehr diejenigen, die attraktiv erscheinen müssen und den Nachwuchskräften auch eine gesicherte Zukunft bieten sollten. Wir müssen also besonders klug um die wenigen Fachkräfte werben, wenn wir eine Chance haben wollen, unsere etablierten Organisationsstrukturen noch möglichst lange aufrecht zu erhalten. Zum anderen ist auf längere Sicht aber auch absehbar, dass uns dies auf Dauer nicht überall gelingen wird, so dass wir frühzeitig gemeinsam über Veränderungen und Alternativen der Aufgabenwahrnehmung nachdenken müssen.

Mit unserem Konzept zur Fachkräftesicherung [2] sind wir gut aufgestellt. Dessen Umsetzung muss nun auch gelingen. Hier sind wir auf einem guten Weg. Mit verstärkter Personalgewinnung müssen wir unsere Aufgabenwahrnehmung mittelfristig absichern können und damit auch die Zeit gewinnen, rechtzeitig über mögliche strukturelle bzw. organisatorische Veränderungen gemeinsam nachzudenken. Fest steht dabei, dass wir keine Qualitätsabstriche hinnehmen können: Es liegt auf der Hand, dass insbesondere eigentumsrelevante Aufgaben keine Qualitätsverluste dulden. Auch an der kommunalisierten Aufgabenwahrnehmung wollen wir festhalten. Diese hat sich besonders bewährt. Beide Aspekte setzen auf Dauer den Einsatz von Fachkräften in der Fläche des Landes voraus. Fachkräfte, die der Markt trotz klugen Werbens für die bestehenden Strukturen voraussichtlich nicht vorhalten wird. Dem zeitlichen Vorlauf zur sachgerechten Vorbereitung langfristig kaum abwendbarer struktureller und organisatorischer Umsteuerungen kommt damit die größte Bedeutung zu. Anderenfalls werden wir von der Realität überholt! Mit der flächendeckend verstärkten Einstellung von Fachkräften werden wir diese Zeit gewinnen!

*Lothar Sattler und Christian Killiches*  
(Gemeinsame Schriftleitung)

[1] *Verwaltungsinterne Umfrage der AdV vom 13. Februar 2018 (nicht öffentlich)*

[2] [https://www.geobasis-bb.de/pdf-Dateien/Extern\\_Konzept\\_Fachkraeftesicherung\\_15-02-18.pdf](https://www.geobasis-bb.de/pdf-Dateien/Extern_Konzept_Fachkraeftesicherung_15-02-18.pdf)